

Die Inschriften der Schreiberstatue des Nespaqschuti

VON KARL JANSEN-WINKELN

(Tafel 23)

Die Schreiberstatue des Nespaqschuti in Kairo (JE 36662¹) aus dem Beginn der 26. Dynastie²) wird in vielen Werken über die Kunst Ägyptens abgebildet³). Die Texte sind allerdings unveröffentlicht geblieben, ausgenommen die Titel, die von KEES, *ZÄS* 80, 1955, 79(2) und VITTMANN, *Priester und Beamte*, p. 155 aufgeführt werden. Sie bieten auch nichts sonderlich Bemerkenswertes: eine *ḥtp-dj-njswt*-Formel und einen Anruf an die Priester (der allerdings einige interessante Formulierungen enthält). Da die Statue aber so häufig in kunsthistorischen Arbeiten zitiert wird, ist es vielleicht nicht überflüssig, auch die Texte bekanntzumachen.

1. Inschrift auf dem Papyrusblatt

Der Versorgte beim König und bei Amon-Re, dem Herrn der Throne der Beiden Länder, durch das tägliche Tun dessen, was er wünscht, der Erbfürst und Graf, königliche Siegler und einzigartige Freund, der Beliebte, der Prophet des Amonrasonther, der Vorsteher der Propheten aller Götter, der Vorsteher von Oberägypten, *r²-nhn*, Stadtvorsteher⁴) und Wezir (*tj²tj*, *z³b*, *t³tj*) *Ns-p³-q³j-šwtj*, der Lebende, indem er sagt:

¹) BOTHMER, *Egyptian Sculpture of the Late Period*, Brooklyn 1960, p. 12 bezeichnet die Nummer JE 36662 als falsch und gibt statt dessen JE 36665 (so auch DE MEULENAERE, *CdE* 38, 1963, 74, n. 7). Auf der Statue selbst (Vorder- und Oberseite des Sockels) ist allerdings deutlich 36662 aufgemalt.

²) Auf der Statue werden nur die Titel des *Ns-p³-q³j-šwtj* gegeben, keine Filiation. Zur Identifikation dieses *Ns-p³-q³j-šwtj* mit dem jüngeren der Wezire dieses Namens („D“, s. KITCHEN, *Third Intern. Period.* 21986, Table 15) s. DE MEULENAERE, *CdE* 38, 1963, 74-7 und VITTMANN, *Priester und Beamte im Theben der Spätzeit*, Wien 1978, 155. Seine Amtszeit fällt nach übereinstimmender Ansicht in den Beginn der 26. Dynastie; den Brooklyner Orakelpapyrus (47.218.3) aus dem Jahr 14 Psametiks I. (= 651 v. Chr.) hat er als 4. Zeuge unterzeichnet, s. PARKER, *A Saite Oracle Papyrus from Thebes*, Providence 1962, pl. 3.

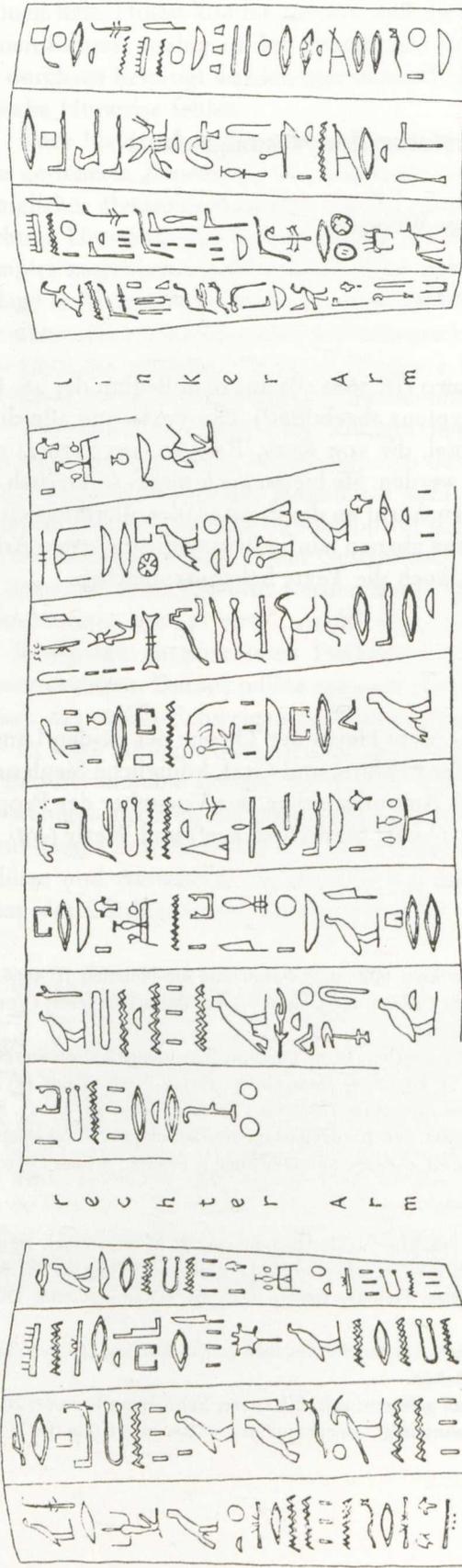
³) S. die Angaben bei PM II², 153.

Abgebildet auch bei H. W. MÜLLER, *Ägyptische Kunst*, Frankfurt a. M. 1970, pl. 171; K. MICHALOWSKI, *Ägypten*, Freiburg 1971, p. 404 (596); C. ALDRED, *Egyptian Art*, London 1980, p. 228-9 (190); LECLANT (ed.), *Ägypten*, III, München 1981, p. 152 (129); D. WILDUNG, *Die Kunst des alten Ägypten*, Freiburg 1988, p. 242 (76); Katalog „Götter, Pharaonen“, Essen 1978, Nr. 70.

Die Statue wurde in der „Cachette“ von Karnak gefunden. Technische Angaben gemäß Katalog „Götter, Pharaonen“: Höhe: 80 cm; Breite: 47 cm; Tiefe: 47,5 cm; Material: Schist.

⁴) Das  muß zugleich zu *r²-nhn* und zu (*m*)*r nwt* gehören; vgl. zu letzterer Schreibung KUENTZ, *BIFAO* 34, 1934, 154-7. Eine noch knappere Schreibung in der Sockelinschrift, wo ein einziges  in 3 Titeln ([*m*] *r šm^cw*, [*m*] *r nwt*, *r²-nhn*) mitzulesen ist.

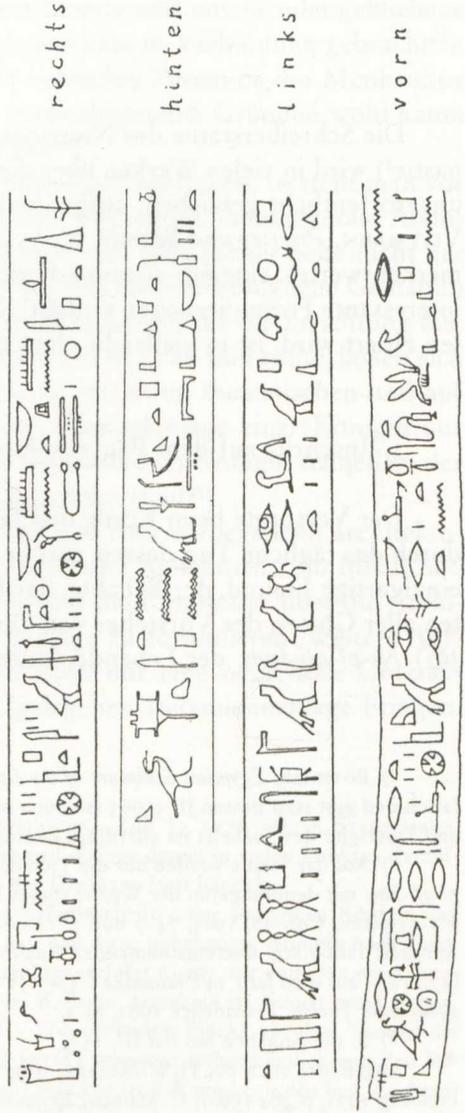
Auf dem Papyrusblatt



RECHTER ARME

LINKER ARME

Auf dem Sockel



rechts

hinten

links

vorn

Alle Wêb-Priester, die beim Gott Zutritt haben: Gedenkt meines Kas am Altar! Ich bin einer, der den Tempel festlich machte mit allen Dingen, der mehr tat als die Alten getan haben, indem mein Ausspruch gewählt war und ich das lückenhaft Vorgefundene ausfüllte in⁵⁾ den Büchern dieses Tempels⁶⁾.

Alle Wêb-Priester, die vor (den Gott) treten: Möget ihr mir ein *h̄tp-dj-njswt* sprechen (bestehend aus) allem, was dargebracht wird auf dem Opfertisch und allem, was auf den Altar kommt für meinen Ka täglich.

Dann wird man⁷⁾ (auch) euch opfern in Zukunft, und man wird eures Kas gedenken zu jeder Zeit, man wird eure Namen aussprechen am Altar, indem eure Angelegenheiten in ihrer Ordnung bleiben.

Der Atem eures Mundes⁸⁾, ihr sollt mich mit ihm beschenken: er ist nützlich für uns⁹⁾ mehr als Millionen Dinge und unsere Namen sind (dadurch) gut¹⁰⁾ auf Erden.

2. Inschrift um den Sockel

Eine königliche Opfergabe des Amon-Re, des Herrn des Thrones der Beiden Länder, des Month, des Herrn von Theben und der großen Neunheit, die in Karnak ist, indem sie geben ein Totenopfer (bestehend aus) Brot, Bier, Rind, Geflügel, Weihrauch und Salböl, *hnkt*-Opfer und alle Pflanzen, was der Himmel gibt, was die Erde erschafft und was im Wasser ist(?¹¹⁾), das Atmen von Luft, eintreten und herausgehen in Gegenwart(?) der Vorfahren¹²⁾, eine Gestalt annehmen im Gottesgefolge, einen dauernden Ka im Tempel für den Ka des Erbfürsten und Grafen, des königlichen Sieglers und einzigartigen Freundes, des Beliebten, der „Augen des Königs“ in Karnak, einzig redender Mund, während die (anderen) Mänder schweigen¹³⁾, des Vorstehers von Oberägypten, Stadtvorstehers und *r'-nhn*, des Wezirs *Ns-ps-qj-šwtj*.

⁵⁾ S. *WB* II, 387, 24.

⁶⁾ Vielleicht ist das *m̄h* noch als Partizip an *jnk* anzuschließen: „... einer, der ausfüllte ...“, aber dann hinge *ḥz(j) stp(w)* in der Luft, das sich nach Ausweis der Stellung nicht auf *jnk* beziehen kann.

⁷⁾ Das merkwürdige  kann nur ein Fehler für  sein. Allerdings kommt *jw grt* in einem Text dieser Art höchst unerwartet, und in Verbindung mit einem passiven *sdm.f* sollte man eigentlich „dann wurde euch geopfert“ übersetzen, was hier aber gar nicht paßt.

⁸⁾   muß ein Versehen für *r'ḥn* sein, „der Atem eures Namens“ wäre sinnlos. Der Fehler ist vielleicht verursacht durch das wiederholte Vorkommen von *m* vor und nach dieser Stelle. An das koptische PÑ/PEN wird man nicht denken dürfen, da es nur im status nominalis vorkommt. Im hier vorliegenden status pronominalis erscheint nie ein N.

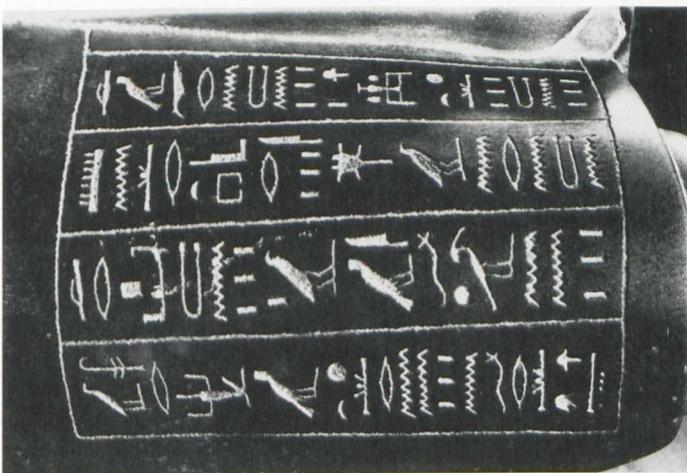
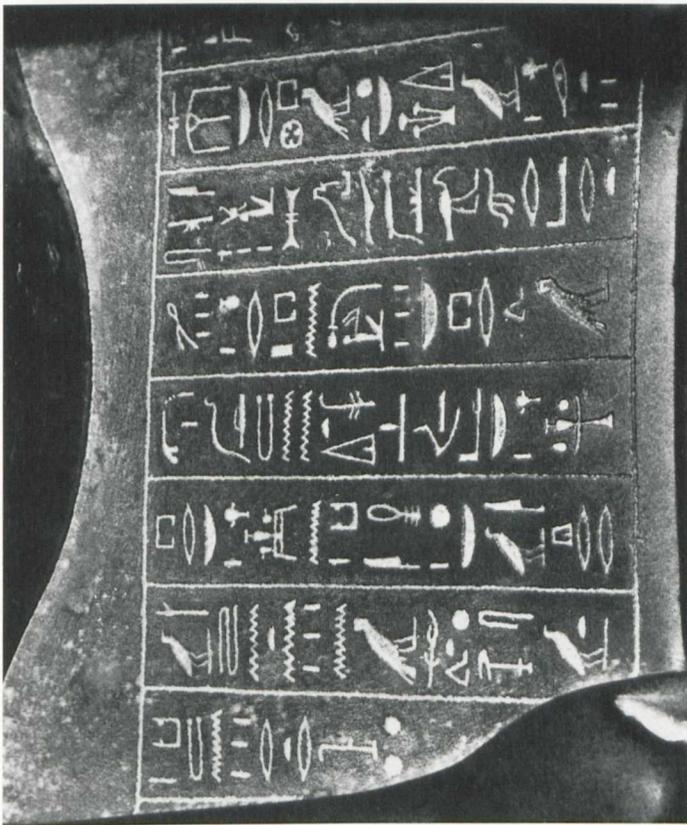
⁹⁾ Man würde eher „für euch“ erwarten, ebenso im folgenden Satz „eure Namen“ und könnte daher daran denken, zweimal zu *.(t)n* zu emendieren. Es scheint mir aber, daß sich auch und gerade in der im Text belegten Form, in der 1. Person Plural, ein guter Sinn ergibt: Gemeint sind mit dem „wir“ die Toten und die Lebenden als „Solidargemeinschaft der Generationen“, ein Verhältnis, das ASSMANN in: *Fs WESTENDORF*, 2, 687–701 eindrucksvoll dargestellt hat.

¹⁰⁾  ist eine der in dieser Zeit nicht seltenen „alphabetischen“ Schreibungen, vgl. dazu GUNN, *JEA* 29, 1943, 55–6.

¹¹⁾ Der Schreibung nach sollte man eher „Macht haben über Wasser“ lesen.

¹²⁾ Vgl. etwa *Urk* IV, 76, 10; dort allerdings *hr tpjw-šw*.

¹³⁾ Eine ganz ähnliche Phrase auch auf der Statue Kairo CG 42211, s. meine *Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie*, Wiesbaden 1985, Text A6, e, 12 (p. 471); vgl. auch die anderen dort (p. 91–2) zitierten Parallelen sowie VANDIER, *Mo'alla*, p. 177–9.



Die Inschriften der Schreiberstatue der Nespaqaschuti